Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 48 (1954)

Heft: 19

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Letzteres interessiert uns nun sehr. Vor Jahrzehnten hat es nämlich unsere «Typographia» (Gewerkschaft der schweiz. Schriftsetzer) durchgesetzt, dass ihr Beruf für Gehörlose gesperrt wurde, das heisst, kein Taubstummer wurde als Schriftsetzerlehrling mehr zugelassen. Jetzt ist der Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe mit Erfolg daran, unsern austretenden Schülern die Türe zum Schriftsetzerberuf wieder aufzumachen.

Hinterher verwundert es uns, dass eine solche verfassungswidrige Berufssperre (Gewerbefreiheit!) in der Schweiz überhaupt möglich war. Dabei tun wir mit unserer Freiheit gross vor allen Völkern!

KORRESPONDENZBLATT
des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Aus der Vereinigung der Taubstummen Israels

Die Vereinigung der Taubstummen in Israel wurde im Jahre 1944 gegründet. Zu Anlass des zehnjährigen Bestehens wendet sie sich in einem Flugblatt an die Öffentlichkeit. In diesem wird für die Sache der Taubstummen geworben. Unter anderem heisst es darin: Der Gehörlose hat eine gründliche Ausbildung nötig, damit er die Welt versteht. Seine Ausbildung hat im frühesten Kindesalter zu beginnen und muss bis zu seinem 16. Altersjahr fortgesetzt werden.

Der Gehörlose ist ein guter Handwerker. Als Buchdrucker, Buchbinder, Schreiner, Tapezierer, Innendekorateur, Elektriker und Schneider ist er geschätzt. Der Gehörlose ist vor dem Gesetz den Hörenden nicht gleichgestellt. Er wird z. B. nicht in die Invalidenversicherung aufgenommen und hat nicht das Recht, ein Motorfahrzeug zu steuern.

Die Vereinigung der Taubstummen in Israel übernimmt den Schutz ihrer Mitglieder und kämpft für ihre Rechte. Sie fördert das soziale und kulturelle Leben der Gehörlosen. Neueingewanderten wird Gelegenheit geboten, die hebräische Sprache zu erlernen.

Die Vereinigung ist daran, ein Zentrum für Medizin, Sozialfürsorge und Kultur in Yad Elijahu für alle Gehörlosen in Israel zu gründen, welches «Helen-Keller-Heim» genannt wird.

Das Büro der Vereinigung befindet sich in Tel Aviv, Arlosoroff Str. 49. Generalsekretär ist Chaim Apter.

Die Vereinigung richtet an uns folgendes Schreiben:

An den Schweizerischen Gehörlosenbund
Bern

Liebe Freunde, es gereicht uns zur Freude, Ihnen unser neuestes Flugblatt senden zu dürfen. Vielleicht sind Sie überrascht, dass wir unsere Bevölkerung über die Taubstummen aufklären müssen. Aber der Durch-

schnittsbürger weiss nichts über diese Behinderten, und es fehlt ihm jegliches Verständnis für sie.

Unser Bauprojekt — das «Helen-Keller-Heim» — macht gute Fortschritte. Wir haben beschlossen, den grossen Versammlungssaal allen Gehörlosenvereinigungen der ganzen Welt zu widmen und würden es sehr schätzen, wenn Sie uns eine symbolische Gabe für diesen grossen Raum senden wollten. Es ist Ihnen freigestellt, zu entscheiden, welches Geschenk Ihre Vereinigung am besten vertreten könnte.

Wir bitten Sie, unsere Grüsse an alle Ihre Kameraden auszurichten. Ihnen zum voraus bestens dankend

Ihr sehr ergebener
Chaim Apter

Jubiläumsreise des Gehörlosenvereins Bern mit dem Roten Pfeil

Wer konnte wissen, ob wir es mit dem 29. August gut getroffen hatten? In diesem regenreichen Sommer hätte es leicht passieren können, dass wir auf diese längst geplante Reise hätten verzichten müssen. Doch am Samstag vor der Reise meldete der Radio für die ganze Schweiz schönes Wetter. Nun konnte es also losgehen.

Am Sonntagmorgen sammelte sich unsere Reisegesellschaft (60 Erwachsene und 3 Kinder) im Hauptbahnhof. Alle waren in bester Stimmung. Da stand ein moderner «Roter Pfeil» bereit und auch der SBB-Reiseleiter Herr Buffat, der uns auf der ganzen Fahrt begleitete und auf Sehenswürdigkeiten aufmerksam machte.

Punkt 7.10 Uhr fuhren wir in Bern ab Richtung Luzern. In rascher Fahrt ging es durch uns längst vertraute Gegenden, Konolfingen, Langnau, durch das Entlebuch. Man liess es sich auf den weichen Polstern gemütlich sein oder man stand in Gruppen herum, lachte und freute sich. Auch der Führerstand fand bei gross und klein immer wieder Interesse. Ruhig glitt unser Pfeil dahin, immer Neues gab es zu sehen, links und rechts, vorn und hinten.

Nach einem kurzen Halt in Luzern fuhren wir über Küssnacht am Rigi vorbei nach Arth-Goldau. Hier erhielt unser Pfeil Vorspann durch einen Motorwagen, denn die Strecke war steil, die wir nun durchfuhren. Bei Sattel hatten wir einen wunderbaren Ausblick auf Aegerisee und Morgarten. Wir passierten hier eine Gegend, die die wenigsten von uns jemals gesehen hatten. Die vom SBB-Reiseleiter gratis verteilten Landkarten ermöglichten uns erst eine Orientierung, wo wir uns eigentlich befanden. Rothenthurm, Biberbrugg, Schindellegi, Samstagern, Wollerau hatten wir passiert. In Pfäffikon wurde der Motorwagen wieder überflüssig. Wir fuhren über den Seedamm nach Rapperswil, Uznach, Kaltbrunn durch den Rikkentunnel. Dieser ist ziemlich schnurgerade, denn wir sahen den Tunneleingang nach einigen Minuten Fahrt noch in der Grösse eines Stecknadelkopfes. Es war bereits über 11 Uhr, als wir in St. Gallen ankamen. Hier hatten sich Herr Maeder und seine Schwester zur Begrüssung eingefunden und spendierten einen Papiersack Bonbons. Schönen Dank!

In Romanshorn angekommen, wurde unsere Gesellschaft ins Hotel «Bodan» geführt zu einem guten und reichlichen Mittagessen. Nach einem anderthalbstündigen Aufenthalt verliessen wir Romanshorn neugestärkt wieder und waren nach wenigen Minuten bereits in Kreuzlingen. Mit einem Kursschiff ging die Reise weiter den Untersee hinab Richtung Stein am Rhein. Wegen dem anhaltenden Regen in den letzten Tagen hatte sich der Seespiegel beträchtlich gehoben, und das Wasser

trat an verschiedenen Stellen über die Ufer, so dass an verschiedenen Landungsstellen Notstege errichtet werden mussten. Auch unter zwei Brücken musste unser Schiff hindurch, und da hatten sich die Passagiere auf dem obern Deck gehörig zu bücken, wenn sie sich nicht Beulen oder Schlimmeres holen wollten. Nach zweistündiger Fahrt waren wir in Stein am Rhein, und nach einer kurzen Besichtigung des malerischen Städtchens führte uns der Pfeil wieder weiter nach Schaffhausen, Neuhausen zum Schloss Laufen. Der Besichtigung des Rheinfalls schloss sich die Verpflegung für die Heimreise an, die wir kurz nach 7 Uhr antraten. Über Eglisau—Koblenz—Turgi—Olten kamen wir um 9½ Uhr wohlbehalten wieder in Bern an.

Wir werden die schöne und für viele die erste Reise mit dem Roten Pfeil nie vergessen. Herrn Buffat danken wir für die gute Führung, auch Herrn Balmer für die gute Organisation. R. B.

Internationales Radrennen für Taubstumme in Varese

Am Sonntag, den 12. September, wurde auf der städtischen Rennbahn von Varese ein internationales Radrennen von einer Länge von zirka 100 km ausgetragen, an dem ausschliesslich taubstumme Sportler teilnahmen. An diesem Rennen hat auch ein Schweizer teilgenommen.

Trotz einem Defekt an der Kette, der ihn während der ganzen zweiten Hälfte des Wettkampfes hinderte, hat sich der Schweizer Max Kopp aus Bern ehrenvoll auf den sechsten Platz plaziert, zweiter der Ausländer.

In der allgemeinen Klassifikation nach Nationen steht Italien A an erster Stelle, gefolgt von Frankreich, Schweiz, Italien B usw.

Möglicherweise wird im nächsten Jahr der Wettkampf auf der Rennbahn von Campione (Italien) durchgeführt. C. Beretta-Piccoli

---

Inhaltsverzeichnis

Der Sonntagsbraten / Die beiden Alten VII. 273
Besuch in einer Bergschule (Schluss) 275
«Blinde sehen mit den Ohren!» 276
Die Brücke 277
Notizen / Rätsel 278
Vom Blitz erschlagen /Passauerhund schwimmt nach Budapest 279

Aus der Welt der Gehörlosen

Die beweglichen Flanellbilder 280
Ein gehörloser deutscher Motorfahrer kämpft um sein Recht 282
Weniger Taubstumme — klügere Taubstumme / «Hilfsstreichhölzer» . . . 283

Korrespondenzblatt

Aus der Vereinigung der Taubstummen Israels 284
Jubiläumsreise des Gehörlosenvereins Bern mit dem Roten Pfeil 285
Internationales Radrennen für Taubstumme in Varese 286

Etwas für alle

ETWAS FÜR ALLE
Herausgegeben vom Schweiz. Taubstummenlehrer-Verein

Wir spielen

Wir wollen spielen. Was können wir spielen?

Handball	Schlagball	Fangen
Fussball	Faustball	Kettenfangen
Grenzball	Ball über die Schnur	Verstecken
Ball aufwerfen	Jägerball	Räuber und Polizei

Kennst Du diese Spiele? Du kennst vielleicht nicht alle Spiele. Frage Deinen Freund! Er kann vielleicht die Spiele spielen. Du sollst viel spielen. Spielen macht Freude.

Du kennst vielleicht noch andere Spiele. Ich kenne auch noch ein paar.

Wir lernen ein neues Spiel

Das Spiel heisst «Bring-Lauf». Ich erkläre jetzt das Spiel: Wir machen zwei Gruppen. In jeder Gruppe sind gleich viele Spieler. Die Gruppen stehen in Einerkolonne hinter einem Strich. Jemand befiehlt. Er ist der Spielleiter. Er steht vor dem Strich. Er spricht so, dass alle gut ablesen können. Er befiehlt: «Bringt einen Stein!» Der Erste von jeder Gruppe muss schnell laufen, einen Stein suchen und den Stein dem Spielleiter bringen. Wer zuerst den Stein bringt, bekommt einen Punkt. Dann ruft der Spielleiter: «Bringt ein Gras!» Der Zweite von jeder Gruppe muss schnell ein Gras suchen und bringen. Dann ruft der Spielleiter: «Bringt ein Holz!» Der Dritte muss schnell ein Holz bringen. Der Spielleiter befiehlt immer etwas anderes: «Bringt ein Nastuch, bringt ein Blatt, bringt Erde . . . . . !» Welche Gruppe hat am Schluss am meisten Punkte?

Hast Du das Spiel verstanden? Die Buben in der Taubstummenanstalt St. Gallen machen heute dieses Spiel. Ich habe das Spiel auch schon mit Erwachsenen gespielt. Es ist sehr lustig gewesen.

Ein Brief

Liebe Frl. Clara Iseli!

Vor zwei Wochen erhalten den Brief. Sie hatten sehr grosse Freude gehabt. Der Brief sind sehr schön geschrieben. Bei uns haben wie sehr viele Arbeit. Wir haben Arbeit vom Misten, Zetten, Pflücken und auch im Wald von Reiswellen. In 5 Wochen haben wir wieder Weihnachtsfest und auch Neujahr. Ich schreibe auch vielleicht für die Weihnachtskarte

und oder die Neujahrskarte. Wie geht Dir? Ich hoffe froh. ich bin gesund. Ich möchte gerne besuchen in der Taubstummenanstalt.

Viele herzliche Grüsse *von . . . . .*

Im Brief sind viele Fehler

Wer hat den Brief geschrieben? Das sage ich nicht. Warum? Der Brief hat viele Fehler. Ein tauber Mann hat ihn geschrieben. Wenn ich den Namen sage, kennt Ihr ihn vielleicht. Ihr lacht ihn vielleicht aus. Das ist nicht freundlich. Der Mann kann nicht gut Briefe schreiben. Fräulein Iseli hat aber doch sehr grosse Freude an diesem Brief. Ich habe auch immer Freude, wenn ich einen Brief bekomme. Viele Leute schreiben mir nie einen Brief. Sie sind vielleicht zu faul. Vielleicht haben sie auch Angst. Sie denken: «Ich kann nicht gut Briefe schreiben.» Das ist dumm. Du kannst sicher einen Brief schreiben. Du schreibst vielleicht einige Fehler. Das ist nicht schlimm. Ich habe doch Freude, wenn Du Dir Mühe gibst. Du darfst nur nicht pfuschen.

Nicht lachen — besser machen!

Wir wollen den Mann nicht auslachen. Kannst Du den Brief besser schreiben? Versuche es! Nimm ein Papier und schreib den gleichen Brief ohne Fehler! Ist das langweilig? Willst Du lieber spielen? Pass auf! Wir spielen auch. Wir machen einen Wettbewerb. Ich habe Geld bekommen. Ich kaufe ein paar Schokoladen. Die besten Briefschreiber bekommen Schokolade.

Der Wettbewerb

Wer darf am Wettbewerb mitmachen? Nur Schüler aus Taubstummenklassen dürfen mitmachen. Warum? Die Erwachsenen können besser Briefe schreiben, als die Schüler. Wenn alle schreiben, denken die Schüler: «Wir können nicht gewinnen. Wir machen nicht mit.» Darum dürfen an diesem Wettbewerb nur taube Schüler mitmachen.

Wie ist der Wettbewerb? Lies den Brief noch einmal! Du siehst viele Fehler. Du schreibst den gleichen Brief ohne Fehler auf ein Briefpapier. Auf ein anderes Papier schreibst Du Deinen Namen, Dein Alter und Deine Adresse. Den Brief mit diesem Papier musst Du mir bis zum 31. Oktober schicken. Meine Adresse ist: M. Spörri, Höhenweg 64, St. Gallen.

Wenn Deine Mitschüler aus der gleichen Taubstummenanstalt auch mitmachen, könnt Ihr die Briefe zusammen in einem Briefumschlag schikken.

Willst Du betrügen? Nein. Dein Lehrer, Dein Vater oder Dein Freund dürfen Dir nicht helfen. Du musst sagen: «Ich will den Brief ganz allein schreiben.» Du denkst vielleicht: «Ich kann nicht gut schreiben. Ich kann nicht gewinnen.» Mache doch mit am Wettbewerb! Vielleicht kannst Du den Brief nicht ganz richtig schreiben. Ein paar Fehler hast Du aber sicher gesehen. — Wer bekommt eine Schokolade?

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Aargau, Gehörlosenverein. Sonntag, den 10. Oktober, bei günstiger Witterung: Herbstausflug zur Naturfreundehütte Rumpeler-Weide. Besammlung beim Brunnen Bahnhof Olten um 8.30 Uhr. Rucksackverpflegung. — Nächste Versammlung mit Lichtbildervortrag am 17. Oktober. Der Vorstand

Aargau. Anstatt am 17. Oktober findet die Bibelstunde in Zofingen (zu Ackerleuten) erst am 24. Oktober, wie gewohnt um 15 Uhr, statt.

Bern, Vereinigung der weiblichen Gehörlosen, Sonntag, den 10. Oktober, nachmittags um halb 3 Uhr im «Aarhof».

Bern, Gehörlosenverein. Filmabend Samstag, den 2. Oktober, 20 Uhr, im Antonierhaus. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. — Samstag, den 16. Oktober: Freie Zusammenkunft im Hotel Wächter.

Glarus, Gehörlosenverein. Halbjahresversammlung: Sonntag, den 3. Oktober, um 14 Uhr im Restaurant «Schweizerhof», Glarus. Neue Mitglieder willkommen. Vollzähliges Erscheinen erwartet der Leiter E. F.

Graubünden, Bündner Gehörlosenverein, Gruppe Ilanz und Umgebung. Sonntag, den 10. Oktober, Gottesdienst, gehalten von Hochw. Herrn Pfarrer Amstalden in Ilanz. Nachmittags gemütliche Zusammenkunft im Hotel Bahnhof. Herr Pfarrer Amstalden wird Euch noch eine persönliche Einladungskarte mit genauer Zeitangabe senden. Kommt zahlreich, besonders auch die einsamen, abseits wohnenden Gehörlosen. Der Vorstand

Luzern. Sonntag, den 10. Oktober, um 9 Uhr: Kath. Gehörlosen-Gottesdienst, Priesterseminar. Wir erwarten zahlreichen Besuch.

Luzern, Gehörlosenverein Zentralschweiz: Sonntag, den 10. Oktober 1954, nachmittags: Besuch der prächtigen Schweiz. Landwirtschaftlichen Ausstellung in Luzern. Hiezu sind alle Mitglieder unseres Vereins wie auch diejenigen des Gehörlosen-Sportvereins freundlich eingeladen. Ermässigter Eintrittspreis! Besammlung der Besucher um 12.45 Uhr auf der Allmend beim Haupteingang der «Bauernlandi». SBB-Billette Luzern einfach! (Abstempeln in der Ausstellung nicht vergessen!) Ab Bahnhof Luzern: Autobus Nr. 5 Bahnhof—Allmend. Anmeldungen bis spätestens 8. Oktober an Fritz Gross, Ruopigenstrasse 21, Reussbühl/Emmenbrücke.

Thun, Gehörlosenverein. Monatsversammlung Sonntag, den 3. Oktober, um 13.30 Uhr, in der «Hopfenstube», Bälliz 25, Thun. Die Mitglieder sind höflich ersucht, pünktlich zu erscheinen. — Um 15 Uhr Filmvorführungen «Marie-Louise» (neun Rollen) und «Glasbläser in England». Es wird ein Eintrittsgeld erhoben. Jedermann ist freundlich dazu eingeladen. Der Vorstand

Zürich, Gehörlosensportverein. Freie Zusammenkunft im «Sihlhof», Samstag, den 9. Oktober, ab 20 Uhr, und Sonntag, 17. Oktober, ab 15 Uhr. — Fussballresultat Red Star—Gehörlosen 6:2. — Turnen für die Damen je Freitag von 20—22 Uhr, Turnhalle Kernstrasse (beim Kino Forum). Vollzähliges Erscheinen erwartet

Capt. Hch. Hax

A. Z.
Münsingen

Redaktionsstübli

Das goldene Ringlein ausgetauscht haben Fräulein Frieda Grob, Bächli-Hemberg, und Herr Arnold Bühler, Wildhaus, getreue Leser der GZ. Anfangs Oktober werden sie sich vermählen. Wir beglückwünschen sie dazu und wünschen ihnen alles Gute auf dem gemeinsamen Lebensweg.

An X. Y. in Z. Vorschriften, was den Gastreferenten in den Vereinen zu bezahlen ist, gibt es keine. Aber es gibt Anstaltsregeln: Zum mindesten sind dem Vortragenden die Auslagen für Reise, Miete von Projektionsapparaten (Lichtbilder, Filme usw.) zurückzuvergüten. Darüber hinaus kann man auch ein Honorar ausrichten, 10 bis 20 Franken sind angemessen.

Bei Bildungsveranstaltungen, die keinen Gewinn bezwecken, hat der Verein Anspruch auf den sogenannten Kalenderzehner. Man stelle ein gut begründetes Gesuch an den lokalen Fürsorgeverein.

Letzte Mahnung zur Bezahlung des schuldigen Abonnementsbetrages pro 1954. Den Einzahlungsschein hiezu haben alle bekommen.

Im Oktober erfolgt die Nachnahme mit Zuschlag. Wer nicht bezahlen kann, soll mir schreiben warum. Wer nicht bezahlt und nicht schreibt, soll sich nicht verwundern, wenn er dann auf die «Schwarze Liste» kommt. Also bitte, seid nett mit dem Redaktor und macht ihm keine überflüssige Mehrarbeit!

Was tust Du, wenn Dich ein toller Hund gebissen hat?

Die Antwort darauf und hunderterlei andere wissenswerte und nützliche Angaben findest Du im

Schweizerischen Gehörlosen-Taschenkalender 1955

Preis Fr. 2.70, einschliesslich Porto. — Zu bestellen mit der Einzahlung auf Postcheckkonto III 15777, Schweiz, Gehörlosenbund, Bern. — Vereinsmitglieder bestellen den Kalender bei ihrem Präsidenten.

Berichtigung zu Seite 266, Nr. 18

Im Bericht über die Kirchenhelfer-Tagung in Turbenthal machte der Setzer aus dem «Kirchenbuch» ein «Kirchengesangbuch». Korrektor und Redaktor übersahen es. «Kirchenbuch» ist richtig (Abschnitt unter dem Bild von Turbenthal).